



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

13 Von dem gang zum Vater vnd verklerung Christi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij

leben/vergebung der sünden vnd alle seligkeit verkündigt.

Ir habt gehört/ das ich euch gesage habe / Ich gehe hin/ vnd kome wider zu euch / Hettet jr mich lieb/ so würdet jr euch freyen / das ich euch gesage habe / Ich gehe zum Vater / Denn der Vater ist grösser denn ich.

L Egeth alles dahin/ das er sie wil je reichlich erlösen vnd stercken / vber seinem Abschied / das er inen auch seer nerrlich redet / damit das er spricht / Hettet jr mich lieb zc. vñ doch aus der massen freundlich meinet / wie ein liebster Freund mit dem andern / Ich hab euch gesage (spricht er) vnd ist war / das ich mus von euch gehen / das höret jr nicht gerne / Denn jr wisset / weil ich bey euch bin / habt jr von mir ei tel freude / Aber meine liebe Jünger / habe jr eines gehört / so höret doch das ander auch / vnd laßt euch doch sügen / das ich widerumb wil zu euch komen / mit bessern vnd grössern trost vnd freuden / denn jr bisher von mir gehabt.

Der gang Christi zum Vater / vns zu nutz vnd trost.

Ja wenn jr mich rechte lieb hettet (wie jr doch meinet) so solt jr des fro sein / das ich jzt von euch gehe / Denn es ist warlich nur ewer bestes / vnd soltet euch vnd mir von Herzen gönnen / vnd vngerne anders sehen wollen / Denn es ist nicht ein solch gehen / das jr mich verlieren soltet / oder mir oder euch solt schaden / Sondern es geschichte allein vmb ewer willen / das ich zu meiner herrligkeit kome / in meines Vaters Reich / vnd ein gewaltiger Herr werde / sitzend zur rechten des Vaters / vber alles im Himel vnd Erden / da ich ein schützen vñ helffen kan / wider alles / was euch ansichtet / welches ich jzt auff Erden / in dieser meiner nidrigkeit vnd Kleinheit / da ich zu leiden vnd sterben gesand bin / nicht thun kan.

Christus nicht nach persönlichem wesen / sondern nach dem Ampt kleiner denn der Vater.

Denn das er sagt / der Vater ist grösser denn ich / das redet er nicht von dem persönlichen Götlichen wesen / sondern dem oder des Vaters (wie die Arianer diesen Text felschlich verkeret / vnd nicht haben wollen sehen / wo von oder was

umb Christus hie also redet) Sondern von vnterschied des Reichs. so er sol haben bey dem Vater / vnd seines diensts oder knechtischen gestalt / darin er vor seiner Auferstehung war.

Izt bin ich klein (wil er sagen) in meinem dienst Ampt vnd knechtes gestalt / Wie er anderwo sagt / Des Menschen Son ist nicht komen / das er in dienen lasse / sondern das er diene / vnd gebe seine Seele zur Erlösung für viele. Das heisse ja klein geworden / vnd wie S. Paulus sagt / sich gedemütiget / oder herunter geworffen vnter alles / Sünde / Tod / Teufel / Welt / vber sich treten lassen. Das ist der Gang / den ich von euch gehe / Aber es sol nicht in solcher Kleinheit geblieben sein / Denn das were doch gar zu nicht worden / Sondern sol nur ein Durchgang sein / vnd eben der weg vnd das mittel / dadurch ich zum Vater kome / da ich nicht mehr klein / sondern so gros vnd allmechtig sein werde / als er ist / vnd mit im ewiglich herrschen vnd regieren.

Das die sey die schlechte einfeltige meinung dieses Texts / erweiset sich daraus / das er hie eigentlich redet / von dem / das er nennet zum Vater gehen / welches ist nicht ein ver wandlung nach seiner Person vnd wesen / Denn nach der selben eigenschafft wird nicht von ihm gesagt / das er zum Vater gehe / oder vom Vater weg gangen vnd geschieden sey / Denn er ist vnd bleibe on anfang vnd ende in ewigkeit / bey vnd mit dem Vater in einem Götlichen wesen / Vnd darff des selben halben nicht höher faren / oder grösser werden / Sondern er redet von der ver wandlung des Ampts / aus diesem knechtlichen oder dienst stande zu seiner herrligkeit vnd ewigem Regiment.

Der Gang zum Vater / nicht eine ver wandlung des wesens / sondern des Ampts.

Darumb ist solch gehen vnd grösser se des Vaters nichts anders / denn Christi Person verkeret werden / was vnd wer er sey / Nicht was er (der person halben) werden solt oder sein kündte / Denn das war er bereit vnd von ewigkeit her / Aber es war noch nicht offenbare / noch zu erkennen / weil er in dem knechtlichem / vnd sterblichem leidendem Ampt da her gieng / Darumb war der Vater grösser denn er / nicht nach dem wesen

Verklärung Christi der alzeit ist mit dem Vater.

der beiden personen / daher er Vater / vñ Christus der Son ist / sondern nach dem Regiment vñ herrlichkeit / Vñd wie man in den Schulen redet / Non actu primo, sed secundo etc.

Darumb (spricht er) solet jr das viel lieber wöllen / das ich diesen kleinen / geringen stand / vñd diese knechts gestalt vñd form anzöge / vñd trette in den regierende stand meiner herrschafft / welches ist der Vetterliche stand / daher ich von ewigkeit bin / Denn dieser jünger stand / den ich durch meine Menschwerdung angenommen habe / von der Jungfrauen / leidets nicht anders / denn das ich mus leiden vñd unterworfen sein / Aber dort werde ich alles mir unterthan / vñd vñter den füßen / haben.

W/das ist nicht allein den Jüngern / sondern auch allen Christen gesagt / Denn wie es den Aposteln gangen / so gehets allzeit der Christenheit / das sie sich in schrecken vñd angst / on trost vñd hülfte / fület / Denn das hiesse auch bey den Aposteln / Christum weg gehen. Solch weg gehen thut freilich wehe / vñd mus wol wehe thun / das die Apostel selbs darob in solch verzagen fielen / das sie alle an Christo Verleugner / vñd gar zur streuet wurden. Das ist das schwere Trawstündlin / da lachen vñd freude tewr ist / vñd eitel jamer vñd not ist.

Je (spricht Christus) solten wir vñs freuen / vñd vñs wol gefallen lassen. Ja / wer es auch künde / Den Fleisch vñd Blut kan es freilich nicht / wie S. Paulus selbs bekennet / das er nach dem Fleisch kein ruge gehabt habe / wiewol er im Geist vñd Glauben frölich / vñd von trübsal / vñd seiner schwachheit sich rühmet. Vñd Christus hievon selbs sagt / Der Geist ist willig / aber das Fleisch ist schwach / Denn es kan nicht anders richten noch gesinnet sein / denn nach dem es fület / Vñd wolte gerne nicht fülen / das es drücket vñd plagt / vñd des selben gern los sein.

Solten nu die kunst lernen / das du dich vber solch fülen erhebest / vñd empor schwingest / so mustu dir lassen sagen / vñd die Wort hören vñd fassen / so Christus spricht / Lieben Christen / glaube doch mir / Es geschicht euch nicht zu schaden / sondern zu nutz / Denn ich gehe nicht also hinweg / das jr solt

von mir verlassen sein / sondern / das ich durch solchen Gang vberwinde / vñd jr meine krafft vñd macht erfaret / wie ich zur rechten hand des Vaters gesetzt / herrsche vber ewer Sünde / vñd vber ewer Feinde / Teufel Tod vñd Helle / Das euch der keines kein harbreit rören kan (ich wolle denn) vñd mus euch nicht schaden / sondern mehr fromen vñd nützen.

Darumb lasset doch mein Wort mehr gelten / denn ewer fülen / Hab ich euch war gesagt / wie ich werde von euch gehen / welches jr nu befinden vñd fülen werdet / So wil ich euch auch nicht liegen / in dem andern stück / von meinem wider komen / Vñd sollets auch in der warheit also finden vñd erfahren / das jr werdet sagen müssen / Das hette ich nicht können glauben / das mein Herr Christus so nahe bey mir gewesen were / vñd so wunderbarlich wurde geholfen haben / Nu wolt ich nicht / das er nicht von mir gegangen were.

Je / das sol der trost sein / der hülfte vñd Siegs in der höchsten not / wñd Christus gar verloren gefület wird / das man doch das Wort Christi halte / als an einem stecken oder brett / das man nicht versincke in den nöden / so die stut vber Korbe / Pferd vñd Wagen gehen wil / bis wir wider erans komen. Das heisse denn frölich sein vber dem / das Christus hinweg gangen ist / Aber gar eine schwache vñd seer heimliche freude / nach dem Fleisch / Doch so weit sich der Glaube an das Wort helt / ist es den noch eine freude / bis er vberwindet / vñd auch die erfahrung folgt / das Christus vñs nicht verlassen hat / sondern zur Rechten des Vaters sitzend / vñs schützt vñd anhülfft. Aber solchs erfaret niemand / denn wer es auch versüchet / wenn jm das wasser (wie man spricht) ins maul gehet / das er mus lernen schwimmen.

Wñd nu hab ichs euch gesagt / ehe denn es geschicht / Auff das / wenn es nu geschicht wird / das jr's gleubet.

Das ist eben von der erfahrung gesagt / Ich sage es euch wol jez im Wort / aber es gehet euch gar

2 ij nicht

Schwachheit
der Christen
in jrer trauri-
gkeit.

Christi trö-
stung sol
vñs mehr
gelten denn
vñser fülen.

Freude in
traurigkeit
im Glaube
des Wortes
Christi.

Verklärung
i der alack
gestirne / Chri-
stus mit dem
Vater.

Auslegung des Euangelij

nicht eint / vnd schaffet noch zur zeit nichts / Ich rede es aber darumb / das jr dennoch solt ein wenig trostes haben / so jr daran gedencet / vnd euch erinnert / das ichs euch zuuor gesagt habe / das es also gehen mus / Auff das / wenn euch nu daraus geholffen wird / das den ewer Glaub gestercket / auch weiter Kempffen vnd vberwinden möge.

Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden / Denn es kömpt der Fürst dieser Welt / vnd hat nichts an mir. Aber auff das die Welt erkenne / das ich den Vater liebe / vnd ich also thue / wie mir der Vater geboten hat. Stehet auff / vnd lasst vns von himmen gehen.

Wlan (spricht er) es gilt nu scheidens / Denn es wil nu an gehen / Der Teufel kömpt daher / wird mich angreifen / vñ meinet / wenn er nur mich habe / so sey es vmb euch ein schlechte sache / Denn er hat (als der Welt Fürst vnd Herr) so viel ermordet vnd vmbbracht / das er dencket / auch vber euch Herr vnd Fürst zu bleiben / vnd wird mich auch zwischen die sporen fassen / vnd vntersehen / hin vnter zu bringen. Aber es sol im feilen / vnd einen andern an mir finden / denn er meinet / Denn zu den andern hat er wol vrsache vnd recht / findet sie in sünden / vnd des ewigen tods schuldig / Aber an mir sol er sein Recht verloren haben / vnd das mit das vrtail vber sich selbs füren / das er mir mit dem Tod vnd Helle wird müssen zu füssen ligen / vnd auch an den meinen nichts gewinnen sol.

Also fasset er hiemit / zu der stund seines höchsten Kampffs / im selbs den mut vnd trog / auff seine vnschuld vnd recht / wider Teufel vnd Tod / Das sie sich an im ablauffen / vnd beide / jr recht vnd gewalt verlieren sollen / an denen / die an in glauben (vmb welcher willen er sich dahin gibe) Vnd also mit seinem Blut vnd Tod aller anderer blut vnd tod an dem Teufel rechet.

Denn dis ist ein viel ander teurer Blut / das da rache schreiet / wie die Epistel zu den Ebre. 12. sagt / denn Abels blut / welches vber seinen Mörder zu Gott rüffet / zum fürbilde dieses Bluts / welches teglich das vrtail der verdammis rüffet / vber den Teufel vnd Tod / vmb alles vergoffene blut seiner Gleybigen / von anfang bis zum ende der Welt. Vnd wil also Christus nicht allein durch sein Göttliche macht / sondern durch die schwachheit seines Leidens vnd Sterbens / dem Teufel seine gewalt vnd Fürstenthumb nemen (vber die / so an in glauben) das er mus hinaus gestoffen werden / wie er spricht Johan. 12. vnd in lassen den Fürsten vnd Hertzogen des Lebens sein.

Warumb thut vnd leidet er nu solches? Denn der Teufel hat ja kein recht an in / vnd künd in wol entgehen / ist in auch Mans gung / das er mus an in anlauffen. Aber es ist darumb zu thun (spricht er) das die Welt erfare / das ich den Vater liebe / vnd sein Gebot erfülle. Dis ist abermal das tröstliche Wort / damit er vns des Vaters Wille vnd Hertz öffenet / Das man je sehe / das solchs alles / so er vmb vnsern willen thut vnd leidet / aus des Vaters wolgefallen / also ist beschlossen / Damit er / als der rechte / trewe Mittel / allen Gottes zorn vnd vngnad abschneite / vnd die hertzen seiner veeerlichen Gnade vnd liebe gewis mache.

Denn wie solt er noch mit vns zürnen vnd verdammen wollen / weil er seinem einigen Son solch ernstlich Gebot thut / das er sich alle seiner Göttlichen herrligkeit vnd macht euffere / vnd dem Teufel vnd Tod vnter die füsse werffe vmb vnsern willen. Aber / o / das doch die Welt (spricht er) erkenne vnd glaube / das ich solches thue / nicht von mir selbs / sondern aus grosser liebe / dem Vater zu gehorsam mein Leib vnd Leben dahin setze / Denn wer das kan glauben / der ist schon selig / dem Teufel vnd Tod entlauffen.